

Sperling, Ingeborg

Article — Digitized Version

Konjunktur-Schlaglicht: Arbeitsmarktentwicklung in Europa

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Sperling, Ingeborg (1997) : Konjunktur-Schlaglicht: Arbeitsmarktentwicklung in Europa, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Nomos, Baden-Baden, Vol. 77, Iss. 8, pp. 479-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/137519>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunktur-Schlaglicht: Arbeitsmarktentwicklung in Europa

Zwischen der Beschäftigungsentwicklung in den USA und in Europa bestehen erhebliche Diskrepanzen. Während in den USA die Zahl der Erwerbstätigen seit der Überwindung der Rezession Anfang 1991 im Durchschnitt mit einer laufenden Jahresrate von 1,7% kräftig ausgeweitet wurde, nahm sie in der Europäischen Union seit dem letzten Tiefpunkt Ende 1993 mit einer Rate von 0,3% nur relativ schwach zu (vgl. Schaubild). Aber auch innerhalb Europas war die Entwicklung sehr unterschiedlich. In Frankreich und Italien erhöhte sich die Beschäftigtenzahl nur wenig, in Deutschland sank sie sogar bis zuletzt deutlich. Demgegenüber stieg sie in Großbritannien und Spanien sowie in einigen kleineren Ländern wie den Niederlanden und Finnland spürbar.

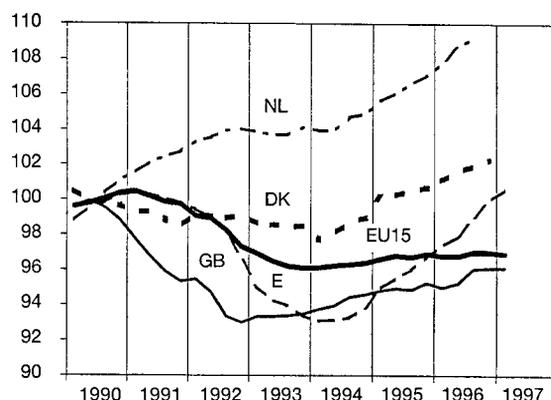
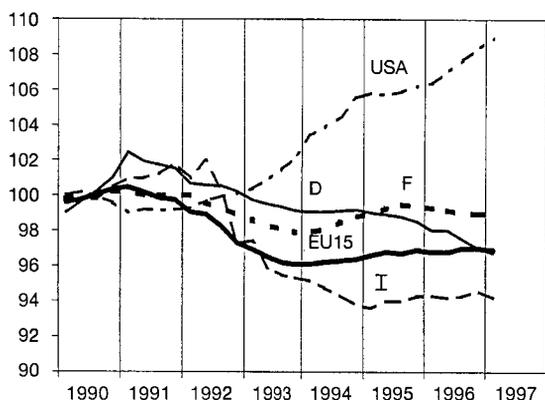
In Spanien, Irland und bei den skandinavischen EU-Mitgliedern hat dabei auch die Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe beträchtlich zugenommen, in den skandinavischen Ländern sogar stärker

Die Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung, die nur teilweise Folge der unterschiedlichen konjunkturellen Dynamik sind, finden ihr Spiegelbild in den Arbeitslosenzahlen. Während in den USA die Arbeitslosenquote deutlich gesunken ist und mit rund 5% einen Tiefstand erreicht hat, verharrt sie in der Europäischen Union in den letzten Jahren insgesamt bei knapp 11%.

Auch bei den Arbeitslosenzahlen prägen die großen EU-Länder das europäische Bild. So ist die Arbeitslosenquote in Italien, Frankreich und Deutschland heute höher als am Ende der letzten Rezession, während sie in den meisten anderen Mitgliedsländern mehr oder minder deutlich zurückging; in Dänemark, den Niederlanden und Großbritannien erreichte bzw. unterschritt die Arbeitslosenquote inzwischen wieder den bisherigen Tiefstand in diesem Jahrzehnt.

In den Ländern mit vergleichsweise ungünstiger Beschäftigungsentwicklung hat dabei die Langzeit-

Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den USA und in Europa¹
(1990 = 100)



¹ Vierteljahreswerte, Saisonbereinigung ASA II (HWWA-Version). EU15 = Europäische Union, D = Deutschland, F = Frankreich, I = Italien, NL = Niederlande, DK = Dänemark, GB = Großbritannien, E = Spanien.

Quelle: OECD.

als im Dienstleistungssektor. In den meisten anderen EU-Ländern wurden dagegen in der Industrie Arbeitsplätze abgebaut, in Deutschland gingen darüber hinaus auch vom Dienstleistungsbereich kaum Beschäftigungsimpulse aus. Unterschiedlich war auch die Art der neu geschaffenen Arbeitsplätze. So ging in einigen der europäischen Länder mit kräftigem Beschäftigungszuwachs, wie Finnland und Großbritannien, ebenso wie in den USA der Anteil der Teilzeitbeschäftigung zurück, in anderen europäischen Ländern dagegen stieg er weiter.

arbeitslosigkeit weiter zugenommen. Ihr Ausmaß ist in Europa überall größer als in den USA. Unter den darin enthaltenen Problemgruppen – insbesondere wenig Qualifizierte, ältere Arbeitsuchende, junge Erwachsene – bildet lediglich die niedrige Arbeitslosigkeit junger Erwachsener in Deutschland, Österreich und Dänemark eine Ausnahme; sie ist allerdings allein auf die unterschiedlichen Ausbildungssysteme zurückzuführen.

Ingeborg Sperling, Tel. 040/3562-317